

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstr. 13.

Anzahl in die. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inzeratenpreise: Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelauert“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. Mai

Se. Königl. Majestät hat genehmigt das der vermalene Besitzer der zum Knochen Familienideicommiss gehörigen Rittergüter Elstra etc., Wilhelm Heinrich Egon von Hartmann und dessen künftige Nachkommenschaft zu dem Geschlechtnamen „von Hartmann“ noch den Familiennamen „Knochen“ annehmen und führen und sich daher „von Hartmann, genannt Knochen“ benennen.

Mit allerhöchster Genehmigung ist der Dr. phil. Friedrich Moritz Eduard Oppl aus Dresden vom 1. April dieses Jahres an provisorisch als Lehrer der angewandten Physiologie an die Akademie für Forst- und Landwirthschaft zu Tharandt berufen worden.

Nachdem die Verlegung der weiblichen Arbeitshaussträflinge von Hubertusburg in die Anstalt zu Hoheneck zum größten Theile erfolgt ist, hat das Ministerium des Innern beschloffen, nunmehr mit der Verlegung der erwachsenen weiblichen Korrektionäre von Waldheim nach Hubertusburg zu beginnen. Die Kreisdirectionen haben daher neue Einlieferungen von Korrektionärinnen von jetzt anstatt nach Waldheim nach Hubertusburg zu dirigiren.

Die vor wenigen Tagen in der hiesigen Synagoge stattgefundene Jubelfeier ihrer Einweihung rief die Erinnerung an den Mann, dem als ersten Chorleiter derselben Reihe der schönsten Compositionen zu danken ist, unter anderen auch mehrere von denen, welche, wie einst zur Einweihung, so jetzt zur Jubelfeier zu Gehör kamen. Es ist dies der Musik- und Sprachlehrer Herr Carl Adolf Hantsch, der nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Frankreich jetzt wieder in unserer Mitte lebt und sein durch diese kirchlichen Compositionen bewährtes Talent in neuerer Zeit auch in Tonstücken anderer Art bekundet hat, auf deren bald zu erwartende Veröffentlichung Musikfreunde aufmerksam gemacht werden.

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: „So unentbehrlich die Telegraphie für Handel und Verkehr ist und so sehr sich fast in jeder Stadt das Bedürfnis der Errichtung von Telegraphenstationen geltend macht, wird es für Manche nicht ganz ohne Interesse sein, zu erfahren, mit welchem bedeutenden Zeitverlust Telegramme manchmal besperrt werden. Ein auf der Station Coswig am 1. Mai um 3 Uhr 40 Min. nachmittags aufgegebenes Telegramm, 20 Worte enthaltend, gelangte nach Meissen um 4 Uhr 44 Min. Nachm., mithin in 1 Stunde 4 Minuten, dagegen ein in Leipzig am 5. Mai Vormittags 9 Uhr 5 Min. aufgegebenes, 60 Worte enthaltendes Telegramm erreichte Dresden um 12 Uhr 2 Min. Mittags, demnach erst in nahezu 3 Stunden. Im Interesse des gesammten Publikums wäre es höchst wünschenswert, diesen Uebelständen baldigst Abhilfe zu verschaffen.“

Sollte es etwa eine böse Vorbedeutung haben, daß Varen jetzt Dresden als einen Lieblingsort auffuchen? Erst vor wenigen Tagen sahen wir zwei dergleichen Peze unter Escorte von Gensdarmen durch die Stadt führen und zwar geschah dies schon in den frühesten Morgenstunden. Wir waren daher nicht wenig erstaunt, als wir vorgestern wieder zwei Exemplare dieser hier fremd gewordenen Bestien nebst Führern durch einen Landgendarm hier einbringen sahen. Auf den ersten Anblick wollte nach dem Eintritte, den Führer und Varen durch ihr äußeres Erscheinen machten, kein Zweifel bleiben, daß dies dieselbe Gesellschaft wieder war, die man wenige Tage zuvor erst aus der Stadt hatte bringen sehen. Bei näherer Besichtigung wurden aber diese Zweifel gelöst. Die früher fortgeführten Varenführer bestanden aus zwei Männern und einer Frau, die letztere Familie aber aus zwei Männern, drei Frauen und zwei Kindern. Landsleute sind sie allerdings, und, soviel man erfährt, sind sie österreichische Unterthanen, muhamedanischen Glaubens, die wegen Hungernoth die Primath verlassen und mit Varen auf die Reise gegangen sind. Von der ersteren Familie waren es namentlich die Männer, deren Gesicht durch braune Farbe, tief schwarzes Haar und Bart und blickende Augen angenehm aussahen, während von der letzteren Familie die Eine der Frauen ein auffällig schönes Gesicht zeigte. Es ist zu bedauern, daß die schmutzigen Lumpen, in die sie einschließend des Kopfes gehüllt waren, den günstigen Eindruck störten. Die letztere Familie sahen wir übrigens wiederum unter Begleitung eines Gensdarmen, diesmal aber in den Nachmittagsstunden, die Stadt verlassen. Die Gensdarm-Escorte dürfte wohl auch bei diesen Deuten eine unerlässliche Maßregel sein, denn sonst wäre es unaussprechlich, daß sich eine so große Escorte großer und kleiner Kinder beigesellte, daß die Straßen, die die Varen passirten, sichtlich nur für diese eine Zeit lang zur Disposition bleiben mußten, und die Entfernung der Varen aus der Stadt würde sich schließlich anstatt in wenigen Stunden erst in Tagen bewerkstelligen lassen.

Die alten Fünf-Thaler-Noten der Anhalt-Desautischen Landesbank werden mit dem 15. d. M. werthlos.

Ein hiesiger Schneidermeister kam vorgestern Nachmittags um 6 Uhr am Pachhofsqual gerade dazu, als ein ungefähr 12 Jahre alter Knabe sich dort Kopf über in die Elbe stürzte. Der Knabe würde unfehlbar unter die dort befindlichen Schiffe getrieben und somit ertrunken sein, wenn der vorgedachte Herr nicht sofort in einen Kahn gesprungen und dem Knaben zu Hilfe gekommen wäre. Er erfaßte ihn noch rechtzeitig an den Kleidern und befreite ihn aus seiner lebensgefährlichen Lage dadurch, daß er ihn auf seinen Kahn zog. Der Name des Knaben ist unbekannt geblieben, da er sofort nach dem Verlassen des Kahns Reißaus genommen hat.

Nachdem am Donnerstag Nachmittags ein größerer Waldbrand in dem sogenannten Königsbusch bei Lauenstein stattfand, woselbst gegen vier Scheffel junge Pflanzen verbrannten, so fand vorgestern Abend schon wieder ein Waldbrand auf Weßener Reber statt.

In Brand bei Freiberg ist ein Ahtel-Lotterielos von 20,000 Thlr auf würdige Arme gefallen. Es bekam ein Bergmann und Musikus Braune circa 350, ein Bergmann Glänzel, Vater von 6 Kindern, ebensowiel; des letzteren alte Mutter 170 Thlr. u. s. w. und der Collecteur selbst wird auch seine 700 Thlr. davon haben, weil der vorhin genannte Glänzel trotz aller Bemühungen nicht im Stande gewesen war, genug Teilnehmer an dem glücklichen Ahtel zusammenzubringen.

In Bezug auf den Waldbrand im Wendischlarborfer Forstrevier wird uns mitgetheilt, daß beim Löschen die Dippoldiswaldaer sehr zahlreich erschienen waren und beim Ausschlagen des Feuers, so wie beim theilweisen Abschlagen und Wegräumen des Holzes mit all den ihnen dabei zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften thätig waren; sogar hätte ein Dippoldiswaldaer Bürger im Eifer seiner Hilfeleistung beinahe sein Leben verloren, denn nur mit größter Anstrengung gelang es ihm, den ihn umgebenden Flammen und Rauch zu entrinnen.

Am 5. Ziehungstage erhielt wieder die hiesige Collection des Herrn C. L. Kaiser 5000 Thlr. und in die des Herrn Schmil 5000 und 2000 Thlr., während nachträglich zu erwähnen ist, daß die Collection von Danneberg mit den 20,000 beglückt wurde.

Auf der Wilsdrufferstraße ist der an einem dortigen Hause aufgehängene Schaulafen, in dem sich Strohpflutwaren befanden, zwei Nächte hintereinander erbrochen worden. Da beide Male daraus Etwas nicht entwendet worden ist, so steht fast anzunehmen, daß der That keine diebische Absicht, vielmehr eine Rache oder ein Schabernack zu Grunde liegt.

Einer hier eingegangenen telegraphischen Meldung von Freiberg zufolge soll gestern früh 8 Uhr eine Pulverexplosion in einer dortigen Pulverfabrik stattgefunden und 2 Menschen dabei schwere Verletzungen erlitten haben. Einem uns soeben zugehenden Privatbriefe entnehmen wir Folgendes: Heute Sonnabend früh 8 Uhr ist ein den Herren Richter u. Comp. zugehöriges und 1 Meile von hier im Muldenthale gelegenes Pulverwerk durch eine Explosion in die Luft geschleudert worden. Leider sind dabei auch zwei Menschenleben zu beklagen, die, wie ich höre, in den Werken beschäftigt waren. Der Eine von diesen, Namens Müller, ist noch nicht lange von Bauben nach hier übergesiedelt und Vater von 8 Kindern. Der Andere, ein alter Arbeiter, auch Familienvater, hatte bereits zwei solcher Explosionen, u. A. die vor zwei Jahren in demselben Etablissement stattgefundene, erlebt, ohne Schaden genommen zu haben. Die Ursache dieser Explosion ist noch unbekannt, und wurde dieselbe hier in Freiberg nicht einmal wahrgenommen.

Die Dampfschiffahrt hat außer dem im Tagebuche enthaltenen Reglementen-Fahrten heute Vormittags 9 Uhr eine Extrafahrt nach Meissen, und Mittags 2 Uhr eine dergleichen nach Pillnitz veranstaltet. Auch gehen heute Abends 8 von Pillnitz, von Loschwitz 8 1/2 Uhr Extrafahrten nach Dresden.

Die heute im Hoftheater zur Aufführung kommende Oper: „Der Tempel und die Jüdin“, von Heinrich Marschner, ging zum ersten Mal am 22. December 1829 in Scene, wo sie vom Componist selbst dirigirt wurde und ganz außerordentlich gefiel. Das Theater zu Leipzig stand damals unter Direction des Hoftheaters und wurde von Herrn Remi geleitet. Marschner, der im Jahr vorher seinen „Vampyr“ zur Aufführung gebracht, wohnte damals auf dem Mannstädter Steinweg (jetzt Frankfurter Straße) in dem zur „goldenen Laute“ benannten Hause im ersten Stock. In dem Keinen, nach dem Hof hinaus gelegenen Stübchen, schrieb er obiges Opernwerk, „Tempel und Jüdin“. Den Tempel sang damals der berühmte Baritonist Hammermeister und die Parthie der Rebecca besand sich in den Händen der Frau Franchetti-Walzel. Der Erstgenannte, ein schöner Mann, bezauerte damals die ganze Leipziger Damenwelt, und noch in späterer Zeit erklärte Marschner ihn für den vortrefflichsten Darsteller dieser Rolle. Hammer-

meister, der später den gänzlichen Verlust seiner Stimme zu beklagen hatte und an Sparen nie gedacht, ging nach Amerika, wo er zu Newyork als wandernder Cigarrenverkäufer sein Leben fristete und daselbst vor zehn Jahren im tiefsten Elend starb. Die Franchetti-Walzel begab sich später als Gesangslehrerin nach Rußland.

Eine der schönsten Sonntagspartien ist unstreitig eine nach Meissen und Umgegend durch das Triebischthal. Unsere Vorfahren haben bei Erbauung der Städte auch getrachtet, was es heißt: Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten bau'n! Den Beleg giebt Meissen, Siebeneichen u. s. w. Die ganz Gegend hat etwas Milde, Erheiterndes, das Gemüth belebendes; insbesondere hat das Triebischthal viel Anziehendes. Mit einem wahren Festlicke präsentirt sich darin die königl. Porzellanfabrik, die prächtige Guttenburg, die Eisengießerei von Jacobi, die verschiedenen netten Restaurationen. Sienlid am Ende des Thales, in dem reizendsten Theile desselben liegt das heilsame Buschbad, das mit Augustusbad in Radeberg gleiches Mineralwasser hat. Das ist ein Kufenhalt für Cur- und Badegäste! Bei der herzlichen Aufnahme und Behandlung der Familie Herz kann hier Geist und Körper gesunden. Die Umgegend ist so romantisch, die herrlichen Höhen gewürzt von Waldluft, bieten dem belommenen Herzen ein Fernsicht, Spaziergänge nach allen Seiten, nach den benachbarten Dörfern gewähren die nöthigste Zerstreuung. Wenn der Besitzer des Buschbades, Herr Dr. Herz, nicht so anspruchslos wäre, würde das Buschbad mit dem Augustusbade weit eifern, und jeder Genesung Suchende würde dieselbe vor leicht und schnell finden. Der Weg nach Meissen ist durch Bahn und Dampfschiff so leicht zu erreichen und der Aufenthalt in dieser Gegend ein zu reizender.

Einem fatalen Druckfehler im gestrigen Blatte zufolge sollten in Camenz am 3. Mai 31 Scheunen abgebrannt sein. Statt Camenz muß es aber Grimmitzschau heißen. In der Nähe von Camenz sind aber in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag zwei Häuser abgebrannt, eine Schmiede und ein Bauerngut niedergebrannt.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 8. Mai finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Hanbarbeiter Carl August Böttger Casorgi althier wegen Diebstahls; 10 Uhr wider Amal Sophie geschiedene Hengschel althier wegen Diebstahls; 11 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff Privatanklage Friedrich August Bennwitz zu Tharandt wider den Steuereinschreiber Schlimpert; Wilsdruff; 12 Uhr Privatanklage des Adv. Dr. Kirke wider den Adv. Heydenreich althier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. - Dienstag, den 9. Mai Vormittags 9 Uhr wider Marie Adolphine Sachs aus Rühlstropf wegen Diebstahls, Betrugs und Fälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

Wochen-Repertoire des Kgl. Hoftheater: Dienstag: zum 1. Mal: Prinzessin Montpensier. Mittwoch: Margarethe Faust, Hr. Hader a. S. Donnerstag: Hans Lange. Freitag: Fild und Flok. Sonnabend: Fidelio. F. J. restan, Herr Hader a. letzte Gastrolle. Sonntag: Prinzessin Montpensier.

Table with lottery results: In fünfter Ziehung 5. Classe 67. K. S. Landes-Lotterie wurde folgende Hauptgewinne gezogen: 5000 Thlr. auf die Nr.: 600. 2000 Thlr. auf die Nr.: 6476 29360. 1000 Thlr. auf die Nr.: 9892 11541 21967 25034 35687 4094 4928 51132 63205 68787 79814. 400 Thlr. auf die Nr.: 887 3370 8505 7855 8855 8882 1021 11854 12943 17963 18525 23029 23510 24123 24959 28040 2871 30412 32362 32599 34506 39706 44077 48321 48648 51000 5134 51769 52128 55926 56186 59945 63281 68776 72121. 200 Thlr. auf die Nr.: 1424 2751 4318 4833 6651 7078 834 9201 9783 11956 13737 14914 17379 19438 21955 24438 24811 2666 27572 30177 33884 33985 37162 38306 40217 44085 45569 4563 46592 47181 48378 51711 51776 52022 52514 57667 64296 6686 66854 67956 68092 68190.

Tagesgeschichte.

Wien, 4. Mai. Vom Gericht wurde heute der Fact Jacoby von der Löwenthal'schen Druckerei zu 8 Tagen Arre verurtheilt, weil er zur Unterstützung der Leipziger Sechserfil mithin zur Gutherigung einer nach österreichischen Gesetze strafbaren Handlung aufgefordert hatte.

Berlin, 1. Mai. In Folge des Streiks der Schneider gefellen ist heute ein Commercienrath in zerrissenem Leibro an der Börse erschienen. Sollte diese Arbeitseinstellung noch einige Wochen dauern, so sind selbst hier paradiesische Zustände zu erwarten.

Aus einem Berichte der „A. A. Z.“ über die Rom am 19. April d. J. stattgehabten großen Festlichkeiten haben wir folgendes Charakteristikum hervor: „Am meisten fühlte sich die Menge durch das auf dem Pantheonplatze angegestellte große Transparentgemälde angezogen, welches Pius IX. darstellte, wie er die Encyclica vom 8. December und d

Quanus veröffentlicht. Die Völler des Erdkreises nehmen seine Lehre demüthig entgegen, und strömen herbei, den Pesterschmerz darzubringen — unten in einem Kohlenbeden brennen die Schriften der falschen „Propheten Luther, Voltaire, Renan“.

Paris, 2. Mai. Die Dampf-Fregatte Gomer, welche die Pferde, die Equipagen und die große Vagage des Kaisers an Bord führt, ist am Sonntag Morgen in Algier angelangt. Den Befehlen zufolge, die nach den Provinzen gesandt sind, wird der Kaiser, wenn sein Reiseplan keine Aenderung erfahren hat, das Fort Napoleon in Großalabien, Vona, Tihipperville, Constantine und Biakra besuchen; darauf wird er Majestät wieder nach der Hauptstadt der Kolonie zurückkehren, sich nach Oran einschiffen und dann von dort mit dem Nigle nach Corsica gehen. — Der „Moniteur“ enthält eine Reihe von Depeschen, welche über die Reise des Kaisers und die Ereignisse seines Aufenthalts in Lyon und Marseille berichten. Der Kaiser hat sich am 29. April zu Fuß in das Theater begeben, in welchem das große Concert unter Felicien David's Leitung stattfand. Seinen Einzug in die Croix-Rouffe (Arbeiter-Stadttheil) hielt er durch eine Besuche der auf seine Befehle in Demolition befindlichen Ochoimauer, besuchte daselbst das Spital und die Kirche und entfernte sich wieder durch eine andere Besuche. An der Eisenbahn begegnete sich Abends um 10½ Uhr der Kaiser und der Czar, der mit seiner Familie von Nizza zurückkam. Schon einige Stunden vorher hatte der junge Herzog von Leuchtenberg eine Privat-Audienz beim Kaiser Napoleon gehabt, um ihn im Namen Alexander's II. zu begrüßen. Von Lyon bis Marseille hielt der kaiserliche Zug nicht an. In letzterer Stadt wurde dem Kaiser ein überaus glänzender Empfang bereitet. Der „Moniteur“ sieht es als unmöglich an, die Begeisterung der Bevölkerung zu schildern. Niemals, sagt er, selbst bei den feierlichsten Gelegenheiten, war der Souverain Gegenstand einer so feurigen Ovation gewesen. — Der Maire der Stadt Algier hat eine Proclamation erlassen, in welcher es unter Andern heißt: der Kaiser kommt, um selber alles kennen zu lernen; das Erscheinen desselben in der Kolonie sei für deren Bewohner eine Garantie für die Zukunft und eine Sicherung der Wohlfahrt.

Paris, 3. Mai. Bei der Revue, welche der Kaiser vor Marseille über die Flotte abhielt, ereignete sich ein Vorfall, der viele Menschenleben hätte kosten können. Anlaß dazu gab ein von dem Kaiser gegebenes Signal, das den Aviso Daim im Augenblick, wo sich die ganze Flotte zur Ausführung der Manöver in Bewegung setzte, in die Nähe des Nigle berief. Ungeachtet der augenscheinlichen Gefahr befolgte der Kommandant des Daim den gegebenen Befehl, konnte aber nicht verhindern, daß die gepanzerte Fregatte Couronne gegen ihn anfuhr. Glücklich Weise aber bewahrte die Mannschaft ihren Gleichmuth, und fast Niemand erlitt Verwundung; nur der Leutnant des Daim erhielt einige Contusionen, ein Matrose wurde verwundet und ein anderer getödtet. Vier Personen, darunter der Divisions-General, sprangen vom Bord des Daim auf die Couronne, ohne Schaden zu nehmen.

London, 2. Mai. Wieder schaurige Neuigkeiten. Der alte Prescott, Chef eines unserer angesehensten Bankhäuser, hat im Bade Hand an sein Leben gelegt, und der durch seine meteorologischen Arbeiten weltbekannte Admiral Fitz Roy schnitt sich den Hals ab, während seine Familie seiner vorgehern zum Kirchgang wartete. Beide waren seit längerer Zeit schwerkränkt gewesen, ohne daß ihre Angehörigen die Veranlassung gefahnt hätten, beide lebten in Ehren und Liebesfluß, und man muß daher annehmen, daß sie einer krankhaften Melancholie zum Opfer fielen.

Königliches Hoftheater.

—12. Den 6. Mai. Gestern gastirte Herr Hader vom herzoglichen Hoftheater in Dessau zum 1. Male, und zwar als Raoul in den „Hugenotten“ von Meyerbeer. Sein frischer und sympathischer Tenor, wenn auch nicht von bedeutender Fülle, ist namentlich in der Höhe von besonderem Wohlklang, wie sich am hervorleuchtendsten in dem Quartett (alla Capella) „Süße Entzückung“ erkennen ließ, dagegen erscheint er in der mittleren Lage gebückt, was von einer falschen Richtung des Kontrabasses herrühren dürfte. Haben wir noch zu erwähnen, daß die Aussprache theilweise mangelhaft erschien, so war doch die Intonation durchgehend rein, und die Vijsamkeit seiner Stimme unterstützte Herrn Hader in dem reich schattirten Vortrag trefflich. Am meisten excellirte der Gast außer in dem bereits erwähnten Quartett noch in der bekannten Romanze des 1. Aktes „Ihr Wangenpaar“ und in dem großen Duett mit Valentine (Frau Bürde-Rey) des 4. Aktes. Daß aber an dem bedeutenden Erfolg dieses Duetts unsere gefeierte Frau Bürde-Rey durch ihren mächtigen Gesang und ihr hinreißendes Spiel den hauptsächlichsten Antheil hatte, zeigt sich bereits in einem vorhergegangenen Duett im 3. Akte mit Marcel (Herr Scaria), welches ebenfalls durch die reichlichsten Beifallsstimmen gelohnt wurde.

Beim Schluß der Hundemaufkorbzeit

adgen nachstehende Reflexionen noch Platz finden, welche schon beim Eintritt des Maulkorbzwanges uns zugingen, aus gewissen Gründen aber zurückließen. Wir lassen den Verfasser sprechen: „Vor Allem dürfte es von Interesse sein und am beruhigendsten wirken, wenn von Seiten der Behörden ein

Nachweis gegeben würde, wie viel oder, Gott sei Dank, wie wenig Fälle von wirklichen tollen Hunden und des dadurch entstandenen Unglücks in einer Stadt und Umgegend wie Dresden in den letzten Jahren vorgekommen sind. Wenn kürzlich in den Dr. Nachr. lange Capitel über Erkennungszeichen dieser Krankheit zu lesen waren, so mag dies für die Wissenschaft interessant sein; für den gewöhnlichen Defectkreis ist die Wirkung eine vielfach ganz verkehrte, denn wenn alle die angelegenen Symptome verdächtig sind, so dürften wenig Hunde am Leben bleiben. Zum Destern unterhielt sich Einsender dieses z. B. damit, wie seine Jagdhunde (und er besitzt deren seit 24 Jahren) das ihnen bereitete frische Lagerstroh halbe Stunden lang zerbrissen und zertrapt. Und doch soll dies ein böses Anzeichen sein! Wie viele aus der Luft gegriffene Befürchtungen durch solche Lectüre erzeugt, wie manchem armen Thiere dieselbe Leben und Freiheit gekostet, dürfte eine kurze Notiz Seitens der Verwaltung hiesiger Thierarzneischule am besten bestätigen. Ein Buch, wie das kürzlich vom hiesigen Herrn Dr. Celer erschienene, Krankheiten der Hunde betreffend, ist viel nützlicher. Im Allgemeinen wird die Vorkehrung immer am probehaltigsten sein: halte deine Thiere reinlich, gib ihnen regelmäßig zu fressen und zu saufen, laß sie nicht tagelang ohne Aufsicht; eine geringere Besteuerung der Hündinnen dürfte sich demnächst als zweckmäßig erweisen. Das Traurigste, was aus allen den bis jetzt beliebten Vorkehrungsmaßregeln hervorgegangen, ist jedenfalls der Maulkorb, dessen Schädlichkeit zu öfters von Sachverständigen nachgewiesen worden. In Dresden soll die zeitweilige Einführung derselben durch einen von auswärtig gekommenen tollen Hund veranlaßt sein; ein zweiter Fall ist, so viel bekannt, nicht nachgewiesen. Ehren wir nun die derzeitige Maßnahme der Behörde, hoffen aber, daß nicht ohne wirkliche Noth eine Maßregel verlängert werde, welche ohne praktischen Nutzen für die Menschen, wohl aber zur Qual der Thiere ist. Die Hoffnung, welche von gewissen Seiten ausgesprochen wurde, daß diese Maßregel permanent und für das ganze Land gültig werden dürfte, möchte sich illusorisch erweisen. Dafür bürgt uns die anerkannte Ansicht unserer höhern Behörden und der Stadt Dresden. Solche Wünsche „für das Land“ hegen, beweist die völlige Unkenntnis aller landwirthschaftlichen Verhältnisse. Die Zahl der daselbst frei umherlaufenden Hunde ist gering, da man weit seltener wie in Städten Hunde zum Vergnügen hält; folglich wäre eine solche Verordnung überflüssig. Die Ketten- und andere zum Gebrauch für Jäger, Schäfer u. nothwendige Hunde würde man dabei doch ausnehmen müssen. Der Himmel bewahre aber die Landhunde überhaupt vor einer solchen Bestimmung; dies hieße die Möglichkeit des Tollwerdens erweitern, denn welche Martirinstrumente würde man dann in Form von Maulkörben zu sehen bekommen. Verzichten wir deshalb auch aus Menschlichkeit auf den viel gerechteren Wunsch: daß die des Nachts losgelassenen, und im Fall sie nicht auf den Feldern mit Jagd beschäftigt sind, manchen spät ein Dorf passirenden Wanderer stark zusehenden Kettenhunde zeitweilig mit Maulkörben versehen sein möchten!

Will man aber wirkliche Erfahrungen sammeln, warum Fälle von Tollwuth, zum bei weitem größten Theile aber nur scheinbar, vorkommen, so begeben man sich öfters auf Dörfer und Landstraßen, welche entfernt von größeren Städten liegen. Da wird man unglückliche Thiere genug finden, welche im Sommer an der Kette tagelang ohne einen Tropfen Wasser der größten Sonnenhitze, im Winter ohne ein handvoll Stroh der schredlichsten Kälte preisgegeben sind; da wird man auf den Landstraßen Jagdhunde finden, deren Besitzer, jeder Barmherzigkeit fremd, das schon halb todt getriebene Thier mit Fuß und Peitsche zu den empörendsten Anstrengungen zwingen. Welche Scenen hat Einsender schon erlebt und welche Menschencontres deshalb gehabt!

Vor einigen Jahren auf der Jagd hörte er von fern das gräßliche Gellen eines Hundes; bei schneller Annäherung sah er, wie zwei Kerle mit Stöcken auf ein an einen Karren gespanntes unglückliches Thier losschlugen. Auf drohenden Zuruf schnitten die Hallunken die Stränge entzwei, entflohen mit dem Fuhrwerk nach der preussischen Grenze zu und der arme zerfallene Hund sprang heulend und blutend querfeldein. Diese Fälle sehen leider nicht vereinzelt da; kommt nun ein solches gemartertes und geketztes Thier in ein Dorf, so gilt es für toll und eine Zahl ganz gesunder Hunde werden, in vielen Fällen noch sehr angeschickt, todt geschlagen oder geschossen. Wendet sich nun ein solcher oder überhaupt seinen Peinigern von der Kette entfloherener Hund nach einer Stadt, so ist es nicht viel anders.

Wenn es aber eine entschiedene Thatsache ist, daß tolle oder, wie erwähnt, anscheinend dieser Krankheit verfallene Hunde in den allermeisten Fällen nur vom Lande herinkommen und nicht aufgehalten werden können, so stellt sich die Einführung des Maulkorbes in der Stadt als ganz zwecklos heraus. Um so größer aber tritt die Nothwendigkeit heran, die Wurzeln des Uebels zu erfassen. Hier eröffnet sich im Interesse der Humanität und Sicherheit ein weites Feld zur Bearbeitung. Möchten wir doch endlich einmal wirkliche und strenge Vorschriften, die Behandlung der Hunde auf Dörfern und Landstraßen betreffend, erscheinen sehen. Möchten doch Landgendarmarie und Ortsvorstände auf das strengste zur Verhütung und Ueberwachung der Mißhandlungen angewiesen, den Letzteren aber namentlich eine möglichst genaue Beaufsichtigung der Kettenhunde, vorzüglich im Sommer und Winter, zur Pflicht gemacht werden. Jeder erfahrene Landwirth wird ebenso denken. Die Bemühungen des einzelnen Privatmannes sind nicht hinreichend und müssen nur zu häufig handgreiflich unterstützt werden.

Der Grundsatz: daß der Menschenfreund auch ein Thierfreund und so umgekehrt ist wird nicht leicht urchichtig zu nennen sein. Nun, dann giebt es ja in Dresden viele Thierfreunde. Vor allem gebührt den schönen Geschlecht diese Anerkennung. Wir sehen hier nicht allein Damen vom höchsten Rang, wir sehen überhaupt Frauen aller Stände ihren Vieblingen, den schönen Neufundländer, dem treuen Pudel u. schmeicheln, wahrlich eine angenehme, im grellen Gegensatz zu

den Orten stehende Erscheinung, wo man junge Leute 10 Schritte vor einem Hündchen zurückweichen sieht, welcher seinen Maulkorb zerbricht hat. Und wo findet man wohl, daß drei armen Jagdhunden von ihren Besitzern eine größere Sorgfalt gewidmet wird als hier. Es charakterisirt diese Thatsache die hiesigen freundlichen Zustände. Seltener giebt es aber auch eine Stadt, wo von Seiten der Behörden Alles so gethan wird um den Fremden den hiesigen Aufenthalt angenehm, ungenirt und sesshaft zu machen, wo der richtige Takt schon in ihrer äußern Erscheinung sich vortheilhaft auszeichnenden Executiv-Beamten, Pfllichterfüllung mit der größten Humanität zu verbinden weiß. Aber wir haben nicht überall eine Oberleitung, ein Polizeipräsidium wie hier, welches seinen Standpunkt erkennend, auch seinen Beauftragten die vortheilhafte Haltung einzuführen weiß. Wir haben nicht überall einen Verein so ehrenhafter Männer, welcher dem mißhandelten Thiere so schützend zur Seite steht und die Theilnahme des Publikums bei ihnen so überaus ehrenvollen Bestrebungen zu gewinnen weiß. Wir sehen auch hier die Maßregel der Hundemaufkorbzeit als eine Nebenfrage nicht auf die Spitze getriebene, während dieselbe in anderen Städten zu den scheußlichsten, empörendsten Strafen-Scenen ausbeutet wird. Wir sprechen auch deshalb weniger von Dresden. So lange sich hier der lebensfrische unbengte heitere Ton, der jeden sein Vergnügen nach seiner Art gönnende großstädtische Sinn erhält, so lange wird dasselbe seine magnetische Kraft noch nach und fern nur vergrößern. Und da auch Hundliebhaberei mit zu den Berechtigungen gehört, so fürchten wir keine permanenten „vorschriftsmäßigen“ Maulkörbe.

Wie aber anderswo? und da es sich um Wünsche „für das ganze Land“ handelt, so kommen wir auf des Pudels Kern. Ist es etwa die Furcht vor „tollen“ Hunden, welche diese Maßregel befürwortet? O nein, aber die „Aber“ sind „ellig“, unpraktisch, wohl gar schmeicheltastig-juristisch und können dabei auf den Stiefel treten. Durch fortgesetzte Pladerereien muß man dem „Wohlhabenden“, durch höhere Besteuerung dem Armeren seine Leidenschaft für Hunde zu vertreiben suchen, diese mißliebige Thiergattung möglichst vertilgen! Das ist das Endziel dieser lebenswichtigen Bekanten, welche in auswärtigen Blättern es wagen dürfen, ohne schlagende Zurechtweisung jedem Hundebesitzer die gemeinsten Insamien in das Gesicht zu schleudern. Und wer sind diese wahrlich im Hinterhalt ziemlich sicheren Felder? Finden wir sie in dem höheren, dem eigentlichen Bürgerstande, dem Arbeiterstande? Gewiß nur selten. Wir finden sie zahlreich vertreten in den Reihen jener überschwänglich ästhetischen Moralisten, welchen jede Liebhaberei, jedes Volksvergnügen, sobald es nicht ihren in Rauch ausgehenden politischen Tendenzen hulbigt, ein Greuel ist, bei welchen Gemüthlichkeit und wahrer Lebensgenuß längst überwundene Standpunkte sind, welche in jeder Crinoline eine Anregung zu französischer Trivolität finden, in jedem Publikum, welches außer seiner Begeisterung für alles Große und Erhabene, was hier geboten wird, auch in „Beschulze“ herzlich lachen kann — die sittliche Grundlage vermissen, in deren Augen auch der Hund ein unnützes unbecommes Thier ist.

Wir finden sie theilweise vertreten bei jenen Theoretikern, welche dem „Volke“ stets die höchste geistige Freiheit, versteht sich nach ihrer Schablone zugeschnitten, vindiciren, dem Armeren Bürger und Arbeiter aber nicht den vielleicht einzigen treuen Freund — ihren Hund — gönnen, und bei der ersten Regung ihrer naturgemäßen materiellen Bedürfnisse — Krämpfe bekommen. Sie haben schon die Physiognomien mancher Städte so metamorphosirt, jeden andern Einfluß paralysirt, alle frühern Sitten und Gebräuche corrigirt und curirt, betli — nein germanisirt, dieselben vor jedem anderweitigen Großstadtblügel möglichst barricadirt, daß wir mit dem Wunsche schließen müssen:

„Gott bewahre das herrliche, genußreiche wahrhaft liberale Dresden vor diesen langweiligen oft genug herzlosen Aposteln, den freundlich-n Hundern aller Nationen aber schenke er bald wieder — freundliche Gesichter.“

* Ein Einwohner in Vitte in Frankreich, der bereits 25 Kinder hat, ist in diesen Tagen von seiner fünften Frau zum zweiten Male Vater eines Zwillingepaares geworden. Der Vater ist 62, die Mutter 37 Jahre alt.

* Die Hundesteuer betrug in Berlin 1858 etwa 26,700 Thaler, im Jahre 1864: 45,425 Thaler.

— † Wenn es irgend eine Zeit gab, wo der Humor sich entfalten konnte, dann ist es die Jetztzeit. Diesen Humor der Jetztzeit entwickeln die Norddeutschen Couplettsänger, die am vergangenen Freitag in der Tonhalle ihren Triumph, wie gewöhnlich, feierten. Kräftiger Wit, kräftige Melodien, weittragender Humor sind die Elemente, aus denen die Gesellschaft zusammengesetzt ist. Referent geht nicht näher auf die Namen der Einzelnen ein, er sagt bloß, daß die Gesammtheit der Norddeutschen Couplettsängergesellschaft das uns liefert, was wir von ihr erwarten konnten. In jedem Local, wo sie concertiren, werden sie mit stürmischem Jubel empfangen, begrüßt und applaudirt. Ja noch mehr, sie werden nach jeder Pöce gerufen und das Eine bleibt ewig wahr, daß die Norddeutschen Couplettsänger hier in Dresden den Culminationspunkt derartiger Gesellschaften erreicht haben. Sie sind beliebt, das ist Alles, was man sagen kann und wir werden heute im Körnergarten bei Herrn Thomash auf's Neue Gelegenheit haben, ihr Talent, ihren Humor zu bewundern. Gerade ist es der Körnergarten, der solchen Productionen sein schönes Local liefert. Aber abgesehen davon, werden wir noch drei Wochen lang diese reizenden Säger in Dresden bewundern.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen., Baifenhäuserstr. 8, I., tägl. v. 9 — 11 u. 3 — 4 U.

Bodenbacher Bier-Niederlage.
* Kampfesstraße Nr. 8. (Köpschen 2 Rgr)

10 Schritte
 den Maul-
 den einen
 halt gewid-
 ansage die
 aber auch
 so gehen
 angenehm,
 Kalt der
 ausgedie-
 er größten
 icht überall
 ches seinen
 e vortheil-
 ht überall
 hhandelten
 nahme des
 bungen zu
 regel der
 Spitze ge-
 en schuß-
 ird. Wir
 lange sich
 jeden sein
 Sinn er-
 noch nach
 liebhaberei
 keine per-
 nsche, für
 es Pudels
 en, welche
 "Köder"
 -putzulich
 fortgeschie-
 phere Be-
 de zu ver-
 icht ver-
 Bedanten,
 ohne Schla-
 nsten In-
 sind diese
 ? Finden
 dem An-
 reich ver-
 chen Mo-
 en, sobald
 Tendenz
 d wahrer
 welche in
 at finden,
 erung für
 auch in
 Grundlage
 nupus un-
 reoretikern,
 versteht
 dem Ar-
 einzigen
 der ersten
 Krämpfe
 er Städte
 le früher
 — nein
 städtliger
 schließen
 haft über-
 Apoftein,
 er bald
 r bereits
 ten Frau
 geworden.
 a 26,700
 umor sich
 umor der
 die am
 wie ge-
 ten, weit-
 e Gesell-
 auf die
 amtheit
 s liefert,
 l, wo sie
 igen, be-
 nach jeder
 die Nord-
 inations-
 d beliebt,
 den heute
 elegenheit
 erade ist
 schönes
 noch drei
 oundern.
 Waifen-
 3—4 U.
 age.



Grosse Kirchgasse No. 1.

Tuch- und Kleiderlager der Association GERMANIA, Theilig & Gen.

PARTERRE.

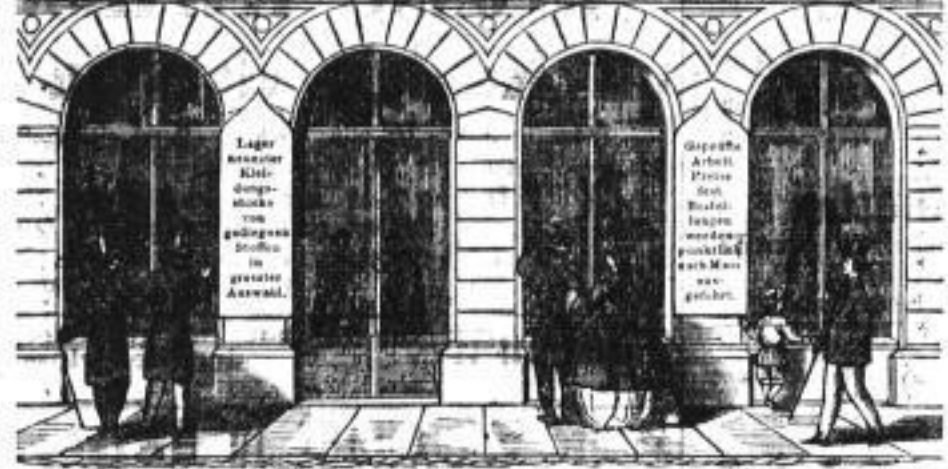
Lager

fertiger Herrenkleider

in modernen Sommerartikeln,
 besonders gut assortirt.

Gewissenhafte Prüfung der Arbeiten
 und
 feste Preise

sichern jeden Käufer vor Täuschung.



ERSTE ETAGE.

Reichhaltiges

Lager von Bekleidungsstoffen

aus den
 vorzüglichsten Fabriken,
 zu äusserst billigen aber

festen Preisen.

Bei Entnahme
 von ganzen oder halben Stücken mit
angemessenem Rabatt.

Einladung zur Oertel-Feier

nächsten Sonnabend den 13. Mai Abends 6 Uhr auf der Brühl'schen Terrasse
 im Belvedere.

Nächstkommender 13. Mai d. J. ist der Tag, an welchem vor 100 Jahren Oertel, der nachmalige Professor in Ansbach und der eigentliche erste, namentlich durch Schriften wirkende Apostel für das Wasser-Heilverfahren*) — geboren wurde. Unmöglich können die Anhänger überhaupt des Naturheilverfahrens diesen Tag vorübergehen lassen, ohne dem ersten wissenschaftlichen Träger ihrer Grundsätze durch einen, ihn Hingebend auf alle Seiten hinaus ehrenden Act der Anerkennung den verdienten Dank zu zollen.

Wir haben deshalb in unserem Vereine für den fraglichen Tag eine Festfeier zum Andenken an Oertel in den Räumen des Belvedere auf hiesiger Brühl'scher Terrasse beschlossene, welche um 6 Uhr Abends mit einer Festschilde beginnen soll, der sich ein melodramatischer Act (bestimmt hauptsächlich zur ersten Anbahnung der von uns beabsichtigten, auch ferneren Schritte für Begründung einer Oertel-Stiftung, d. h. einer oder mehrerer Freistellen, bei unserem im Entstehen begriffenen physischen Institute) und darnach ein Festmahl anschließen soll.

Indem wir nun alle für die Naturheilkunde, und für die Verdienste Oertel's darum, mit uns gleich warm Fühlende hiervon benachrichtigen, laden wir sie zur Theilnahme an unserer Festfeier hierdurch auf das Herzlichste ein. Am angenehmsten wird uns natürlich das persönliche Erscheinen der Freunde Oertel's und ihre Theilnahme auch am Festmahl sein, und bitten wir, auf letzteres bezügliche Anmeldungen in der Brühl'schen Buchhandlung, Schloßstraße, gefälligst bis zum nächsten Freitag Abend zu bewirken und die Karten für das Festmahl (à 20 Ngr.) daselbst in Empfang zu nehmen. Ebenso ersuchen wir aber auch diejenigen, welche persönlich nicht erscheinen können, etwaige gütige Beiträge, wodurch sie unsere Vorhaben der Oertel-Stiftung — welche auf Lebzeiten auch der Wittve Oertel's noch unsere dankbare Anerkennung der Verdienste ihres Gatten zeigen soll — unterstützen wollen, entweder ebenfalls in gedachter Buchhandlung oder bei Herrn Dr. Meinert, Kaiserstraße 5 (vor dem Plauenischen Schlage) freundlichst anmelden, resp. abgeben zu wollen.

Der Eintritt bei unserem Feste (samt Melodrama) ist für die denselben beehrenden Freunde Oertel's und seiner Sache frei; dagegen wird nach dem Melodrama für die am Festmahl nicht Theilnehmenden am Saal- ausgange Gelegenheit geboten werden, ein Scherlein zu der beabsichtigten Oertel-Stiftung beizutragen.
 Dresden, am 7. Mai 1865.

Der hydro-diätetische Verein durch seinen verz. Vorstand:
 Martini. Dr. Meinert. Schurig. Wagner. Wille.

*) Wir erlauben uns, auf die Nr. 1 bis mit 5 der diesjährigen Beilage zum „Naturarzt“ (das physische Unterhaltungsblatt) zu verweisen.

Restaurations im Britisch Hôtel

zur geneigten Beachtung zu empfehlen; durch prompte Bedienung und ausgezeichnete Küche, sowie ein ff. Bist. Bier werde ich reich bemüht sein, allen Wünschen entgegenzukommen.
W. Merker.

Bormanns Restauration in Loschwitz

empfehlte sich mit täglichem Mittagstisch, sowie zur Abhaltung von Hochzeiten und allen Familienfesten, auch ist das beliebte einfache Flaschenbier jederzeit in und außer dem Hause zu haben

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum und hohen Herrschaften die ergobenste Anzeige zu machen, daß von heute an meine sämmtlichen **Stadtwagen** ausfahren und täglich drei Sorten gutes und geschmackhaftes Gefrorenes à Portion mit geniesbarem Keller und zinnernem Beffl für 1 Ngr. verabreichen.
 Abonnementsmarken das Duzend zu 10 Ngr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Preisler**, Altmarkt Nr. 13, woselbst Bestellungen auf Rannen Eis pro Ranne 2 1/2 Ngr., pro 1/2 Ranne 12 Ngr., sowie von meinen sämmtlichen Deuten angenommen werden.

August Falckner,
 Conditior.

Die Conditorei in Loschwitz

neben der Kirche empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Täglich diverse Sorten C. S. seine Conditoreiwaaren und Theebad. Werk. Direct bezogene echte Calmbacher und andere seine Lagerbiere, sowie beste kalte Küche bei prompter und billiger Bedienung.
 Loschwitz, am 7. Mai 1865. **Der Restaurant.**

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe einer bedeutenden Autorität, Sanitätsrath Dr. Bähr zu Hannover, Gehörapparate angefertigt, welche, unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden, und in allen Fällen von Schwerhörigkeit wahrhaft überraschende Resultate erzielen. Das Paar in seinem Silber nebst Gebrauchsanweisung kostet zwei Thaler.
Ferdinand Greve,
 Hannover, Langestraße 5.

Ein routinirter gut empfohlener Copist, der wenigstens 5 bis 6 Jahre auf einer advocatorischen Expedition gearbeitet hat, kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort Anstellung bei mir finden.
 Finanzprocurator **Abbat Beschoner.**

Auction. Donnerstag den 11 Mai Vormittags 10 Uhr sollen in der Königl. Gerichts-Auction, große Bräutigasse Nr. 27, folgende

Blätter-Tabacke,

als: 8 Ballen **Brasil** und 13 Saronen **Carmen, Mantanzas, Ambalema, Cuba** und **Ungar-Deckblatt** versteigert werden.

Wilhelm Koppasch, Königl. Gerichts-Auctionator.

Fabrik unzerpringbarer Cylinder und Blaker für Gas und Petroleum.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich zum 15. Mai d. J. meine Fabrik für **unzerpringbare Cylinder und Blaker für Gas und Petroleum** am hiesigen Plage eröffne. Bestellungen auf Sendungen und Proben werden schon jetzt erbeten, da dieselben der Reihe nach effectuirt werden. Die **Masse**, woraus diese Cylinder gefertigt werden, steht dem **schönsten Glase an Klarheit** nicht nach. Briefe franco. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.
 Breslau, Bahnhofstraße 10. **Max Raphael.**

Erfurter Levkoj-Planzen,

stark verstopft, sowie Sommerblumen à Schd 5 Ngr., Levkoj extra à Schd 7 1/2 Ngr., Fuchsen, Pelargonien, Santana, Verben, Petunien, Banilla, Riesen-Mais, Georginen, hochstämmige Rosenbäume in Töpfen, Monatsrosen, Staudengewächse, Blumensohl, Planzen etc. empfiehlt die Handelsgärtnerin **Palmsstraße 49.**

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der einen grauen Pinscher, Hund, halbgeschoren und auf den Namen **Ruffel** hörend, trägt die Steuernummer 2882, Maternstraße Nr. 8 part. lin's zurückbringt. Er erhält obige Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt

Brillen in guten Gläsern von 15 Ngr. an, **Reiszeuge** von 12 1/2, **Porznetten, Pince-nez, Thermometer** empfiehlt

Th. Ferner, Ddra-Allee 17b.

Auf der Niederauer Theerproducten-Fabrik werden gegen guten Lohn und der Zusicherung anhaltender Arbeit **mehrere Arbeiter** gesucht. Sich zu melden bei dem Herrn Director **Jaege** auf der genannten Fabrik

Crinolineen

empfehlte spottbillig **A. Freidank,** Weißgasse.

Wollene & baumwollene Strickgarne, Maschinenseide, Böhmisches Zwirn empfiehlt billigt

A. Freidank, Weißgasse.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht sich an einem bereits bestehenden Geschäft mit einem Capital von 5 — 6 Tausend acib zu betheiligen. Offerten beliebe man sub H. H. R. Nr. 27 poste restante Dresden Postexpedition Nr. 6 niederzulegen.

Bayerische Schmalzbutter,

sehr fein von Gellmann, à Pfd. 88 Pf., bei 5 Pfd. billiger, **Preißelbeeren** in Zucker à Pfd. 4 Ngr., ohne Zucker 3 Ngr., empfiehlt

Moritz Hennig, Ddra-Allee 88.

Für Musiker!

Verkauft werden billig: 600 Pfd. cen, Dub, Leder, Märtsche, Tänge etc. für Dreister:
 Rampfstraße 15 II.

12 Stück eichene Fenster,

3 Ellen 6 Zoll lang, 1 Elle 20 Zoll breit, billig zu verkaufen: **Pirnaischstraße Nr. 1 erste Etage.**
F. A. Schumann.

Lager von Sophagestellen und Rohrstützen empfiehlt billigt

E. Gräfe, Fischhofplatz Nr. 17.

Allgemeiner Begräbnis-Cassen-Verein.

Generalsammlung Montag den 8. Mai Abends 8 Uhr **Schöngasse Nr. 10.** **Der Vorstand.**

Ausverkauf!

Verschiedene Weißwaaren liegen sehr billig zum Verkauf **Palmsstraße 51, 1. Et. links.**
 Ein gut gehaltenes Wasser-Bassin ist billig zu verkaufen: **Christiansstraße Nr. 10b part. rechts.**
 Ein Gewölbe zu vermieten: **Pirnaischstraße Nr. 1.** **Räfers 2. Etage.**

Lincke'sches Bad.
Concert von Hrn. Musikdirector Laade.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. J. Selhorn.
 Morgen Concert. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Rgr.

Große Wirthschaft im k. großen Garten.
Heute Concert v. Witting'schen Musikchor.
 (Streich- und Blasinstrumente.)
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Lippmann.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. J. S. Marschner.

Nächsten Donnerstag, den 11. Mai:
L. Grande Soirée musicale elegante,
 ausgeführt vom Herrn Stadtmusikdirector W. E. Puffholdt und dem
 kgl. S. Garde-Stadttrompeter Herrn Fr. Wagner mit ihren zwei vereinigten und verstärkten Musikchören.

Abends brillante Illumination
 des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.
 Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Rgr.
 Täglich Concert. J. G. Marschner.

Körnergarten.
Sonntag, den 7. Mai, Concert
 der norddeutschen Sängergesellschaft,
 bestehend aus den Herren Strack, Stahlhauer, Music, Brückner und Cass.

Die Heimat, Terzett.	Eine Serenade.
Der arme Musikant.	Theatralische Studien, Duett.
Jauner rin in's Bergnügen.	Kriegers Abschied, Lied.
Wischen nimms nicht so genau.	Der Kitzliche, Couplet.
Mensch und Thier, Couplet.	Aber schwach!
Röthen-Volks, Quartett.	Der Mensch ohne Geld, Couplet.
Die Botschaft ist'ich wohl, Couplet.	Der zufriedene Bräutigam, Couplet.
Ich Herrje, Couplet.	Parodie auf's Mailüffel.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Rgr. Programm gratis.
 Morgen Montag Concert auf dem Feldschloßchen.

Weisser Hirsch. Heute Tanzvergnügen.
Heute Sonntag im oberen Gasthof zu
 Ludwigs Tanzvergnügen.

Gasthof zu Strehlen.
 Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Gasthof zu Blasewitz.
 Heute Tanzvergnügen.

Centralhalle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein.

Reisewitz.
 Heute bei voller
 aumblüthe Tanzvergnügen.
 Von 4 Uhr an:

Entreefreies Militär-Concert im Garten.
 Winkler.

Thürmchen.
 Heute Tanzmusik und frischen Kuchen.
 R. Sildebrand.

Heute Sonntag Tanzmusik
 im Gasthof zu Seidnitz. Ebert.

Sonntag, den 7. Mai:
Tanzmusik im Gasthaus zu Prohlis.
 W. Zimmer.

Sächsischer Prinz in Striessen.
 Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Heute Sonntag Tanzmusik
 im Gasthof zu Wachwitz. Leonhardt.

Heute Tanzvergnügen
 in Rücknitz.

f. Münchner Bock f.
 empfiehlt **C. F. Grünzig,** Wilsdr. Str. 18.

Heute Tanzmusik zum grünen Jäger.

Grosse Wirthschaft
im Königl. Grossen Garten.

Die Concerte der Sommersaison finden in folgender Weise statt:
 Sonntag früh 4½ Uhr } Witting'sches Musikchor.
 Sonntag Nachmittag 4 Uhr }
 Montag Sinfonie-Concert
 Dienstag Brigade Kappring (Hr. Musikdirector Pöple).
 Mittwoch Herr Stadttrompeter Wagner nebst Chor.
 Donnerstag Sinfonie-Concert, Witting'sches Musikchor.
 Freitag Herr Stadttrompeter Wagner nebst Chor.
 Sonnabend Brigade Prinz Georg (Hr. Musikdirector Verpöhl).
 Achtungsvoll **W. Lippmann.**

Grosse Wirthschaft
im Königl. Grossen Garten.

Hiermit erlaube ich mir, geehrten Regelgesellschaften meine freundlich
 gelegene Regelbahn ergebenst zu empfehlen.
 Gleichzeitig erlaube ich mir den Platz an der Regelbahn für geehrte
 Gäste, welche das Concert nicht besuchen wollen, hiermit bestens zu em-
 pfehlen. Täglich wird warm und kalt à la carte zu jeder Tageszeit ge-
 speist. **Ergebenst W. Lippmann.**

Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Weintraube in
 der Niederlössnitz. **W. Eisold.**

Heute Tanzmusik in Radebeul.

Grüne Wiese.
 Tanzvergnügen und Käsekäulchen.

Tonhalle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr:
Tanzverein. E. Göttlich

Restauration Schusterhaus.
 Heute entreefreies Gartenconcert, nachdem Ballmusik.
 Von 2 Uhr an hübschlich Ornithologie.

Heute Tanzvergnügen in Roßthal.

Gastwirthschafts-Empfehlung.
Nr. 4 Fischhofplatz Nr. 4.

Nachdem Unterzeichnetem die Concession zur Gastwirthschaft von
 den geehrten Behörden gültig erteilt worden ist, so erlaubt sich derselbe
 einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit bestens zu empfehlen und
 wird stets bemüht sein, denen, die ihn besuchen, ihren Wünschen nach
 aller Möglichkeit nachzukommen und durch gute, solide und billige Bewir-
 tung deren Zufriedenheit zu erwerben suchen. Auch ist alle Tage ein
 kräftiger Mittagstisch zu haben. **Ferdin. John, Gastwirth.**

Bairisches Brauhaus zu Friedrichstadt.
 Das heute der letzte reservirte **Bock** verzapft wird, wird
 hierdurch ergebenst angezeigt.

Plauenscher Lagerkeller.
 Heute Sonntag entreefreies **Garten-Concert** und **Tanz-**
musik, wobei selbstgebackener Kuchen und Gieschede zu haben ist.
 Morgen Montag bei günstiger Witterung entreefreies Garten-Concert.

Unser Salvatorbier sowie
unser Böhmisches Bier
 empfehlen unseren geehrten Geschäftsfreunden als etwas Vorzügliches und
 bitten um gefällige Aufträge.

Actien-Bierbrauerei zu Medingen,
 am 7. Mai 1865.
Die Verwaltung.

Etablissemens-Anzeige.
 Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unter
 heutigem Tage am hiesigen Platz

1 Ferdinandsplatz 1
 unter meiner eigenen Firma:

Edwin Meyer, Coiffeur,
 etablirt habe. Indem ich mein neu errichtetes Etablissement einem hoch-
 geehrten Publikum hiermit bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein,
 wie mich beherrschenden Herrschaften auf das Beste und Prompteste zu be-
 dienen. Dresden, den 1. Mai 1865. Achtungsvoll
Edwin Meyer, Coiffeur, Ferdinandsplatz 1.

Haus-Verkauf.
 Ein neu gebautes Haus in schönster Lage der Oberlössnitz, ganz nahe
 der Eisenbahnstation Radebeul, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres
 beim Besitzer daselbst Nr. 6.

Bruchbandagen-Lager von Carl Kuntze, Sandbühl und
 orthop. Mechanik, Birnische Str. 24.

Wahl-Vorschlag.
 Abtheilung
 der Materialisten.
 18. Niehn.
 28. Köpman.
 88. Köhler.
 100. Läder.
 111. Neidhardt.
 144. Seyffert.
 155. Türk.

Rögner's Restauration,
 Schützengasse Nr. 23 im Garten.
 Es blüht und duftet der schöne Mai,
 Drum, lieben Deutschen, kommt herbei;
 Wer die Bäume noch will blühen sehen,
 Der soll in Rögner's Garten gehen.
 Man sitzt im kühlen Schatten hier,
 James Schmidt's köh'niger Böhmisches
 Bier;
 Auch Frei-Concert wird noch gewährt;
 Sobald Ihr Ansel und Fink hört.

Zum großen
Maifest.

Der schöne Mai kam wieder
 Im grünen Festgewand,
 Bracht Blumen, Duft und Lieder
 Auch hier am Elbstrand.
 Drum eilen nun auf's Neue
 Von Hause Jung und Alt,
 Daß man sich draußen freue,
 Wo's duftet, blüht und schallt.

Zum Elbsalon bei Bieschen
 Liebt man nun hingezog'n,
 Man kann sich hier erfrischen
 Und vieles Schöne seh'n,
 Theater giebt's für Niemand,
 Auch Schaulen gratis hier,
 Die Kellern freu'n sich nicht minder
 Beim guten Weisend er:

Zwischen blühenden Sträuchern sitzen
 Die Gäste, Groß und Klein,
 Und die schattigen Lauben schätzen
 Vor beneidendem Sonnenschein;
 Der lustige Hollunder,
 Obß, Kirschen, sie blühen schön:
 Da soll man heut hinunter
 Zum großen Maifest geh'n!
 Unter grünen Kastaniendäumen,
 Ist schattenreich die Bahn,
 Bis hier in Gartenräumen
 Man recht gemüthlich weilen kann.

Ein junger Mann sucht die Bekann-
 schaft eines Mädchens mit häus-
 lichem Sinn und etwas Vermögen zu
 machen. Adressen mit Angabe der
 Verhältnisse bittet man in der Ex-
 position dieses Blattes unter **A. B. C.**
 niederzulegen. Photographie er-
 wünscht.

Fussboden-
Glanzack
 mit und ohne Farbe, geruchlos und
 sofort trocknend, à Bund 10 Rgr.;
 Firnisfarben, fein gerieben und schnell
 trocknend; Leinwandstiche, lichten und
 gebleichten, schnell trocknende, wasser-
 helle Waare; Doppelfirniss zu Fuß-
 boden und dergleichen, sehr schnell trock-
 nend, à Centner 15½ Thlr., empfehlen
Friedrich & Glöckner,
 Zwingerstraße 18,
 zunächst der Engelapothek.

Guts-Verkauf-
Anzeige.
 Ein Freigut bei Breslau mit
 507 Morgen Areal ist für den Preis
 von 58000 Thlr. zu verkaufen. An-
 zahlung 15000 Thlr. Die prompteste
 Auskunft darüber erteilt
Robert Vaul in Görlitz.

Malergehülften,
 die gut Striche ziehen und patronis-
 ren, werden gesucht:
Carusstraße Nr. 17 III.

Ein in den 20er Jahren stehender
 Mann, gelernter Maurer, der
 mehrere Jahre hindurch als Bauzeich-
 ner, sowie mit der Ausführung und
 Leitung von Bauten thätig war, sucht
 zum sofortigen Eintritt Engagement
 als Zeichner, Bauführer, Polier etc.
 Offerten bittet man unter **C. G. Nr.**
 23 poste restante Chemnitz nieder-
 zulegen.

Familiennachrichten und Privat-
 besprechungen in der Beilage.

Vor einem Jahre und jetzt!

1. Brief.

Geehrter Herr!

Seit dem Jahre 1856 litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden der Art, daß ich schon am Leben verzagte; die Absonderung blieb 7-9 Tage aus, Nebelsin, Husten, Appetitlosigkeit, Anschwellen des Leibes, verbunden mit großer Körperschwäche, ließen mich, da ich bereits im Alter von 62 Jahren war, zu einer Genesung wenig Hoffnung schöpfen, und wenn ich auch durch Arzneimittel mir einige Erleichterung zu verschaffen suchte, so war dies nur momentan und wirkte auch nur allein auf die Absonderung, doch war nach zwei Tagen das alte Leiden wieder da.

Da wurde ich auf den **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquor** aufmerksam. Nachdem ich nach Vorschrift des Herrn Daubitz in einem Zeitraum von 2 Monaten 3 Flaschen verbraucht hatte, fühlte ich mich wie neu geboren. Größtentheils war alle Krankheit beseitigt. Ich gebrauche dann in 7 Wochen keinen Kräuter-Liquor, und war die längste Zeit des Ausbleibens der Absonderung zwei Tage, dagegen blieben alle andern Krankheiten weg. Dies berechtigt mich zu der Annahme, daß in dem **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquor** Stoffe enthalten sein müssen, welche sehr wirksam sind und verschiedenartige Krankheitsstoffe durch die Absonderung aus dem Körper entfernen.

Rhedon bei Graudenz, 5. März 1864.

Lehmann, Schauffergelberheber.

2. Brief.

Sehr geehrter Herr!

Obgleich ich schon im vorigen Jahre im „Graudenz Wochenblatt“ über die Bortrefflichkeit Ihres heilsamen Kräuter-Liquors mich aussprach, kann ich jetzt, da ich ein ganzes Jahr meinen Gesundheitszustand beobachtet, erst recht ein wichtiges Urtheil fällen: Nur allein Ihrem ausgezeichneten **Kräuter-Liquor** habe ich es zu verdanken, daß jedes Leiden aus meinem Körper entfernt, ich vollständig genesen und mein Gesundheitszustand in jeder Beziehung der Art zurückgeführt, wie ich denselben vor dreißig Jahren besaß.

Nehmen Sie daher die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Rhedon bei Graudenz, 29. December 1864.

Gegebenst
Lehmann, Schauffergelbpächter.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquors** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden **bleifarbene** versehen, auf der Rückseite die eingetragene Firma **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das Etikett in oberster Reihe „**R. F. Daubitz'scher**“ und in unterster Reihe das **Namenshörsimile** des Erfinders **Apotheker R. F. Daubitz** trägt und lautet in der in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlage** von:

H. H. Panse
Jul. Linke
C. W. Mietzsch } Dresden.
Richard Andrich — Dippoldiswalde.
Friedr. Schlegel — Pirna.
Dr. Jul. Riedel, Apotheker — Meissen.
C. A. Häntzsche, Radberg.

Feine weiße und couleurte Salon-Ofen mit Emaille-Glasur,

welche in Berlin, Hamburg etc. allgemein verwendet werden und sich seit mehr als 60 Jahren bewährt haben, empfiehlt zum Preise von **Thlr. 25. bis Thlr. 150. pr. Stück incl. Aufstellung** durch Berliner Setzer

die **Emaille-Ofen-Fabrik zu Dresden am Leipziger Bahnhof.**
Christ. Seidel.

Neuheiten

in Chales und Tüchern sowie in **Kleiderstoffen**

empfehlen zu billigsten Preisen hierdurch einer wohlwollenden gütigen Beachtung.

Lager von Westen, Taschentüchern, Reise- und Schlafdecken zu allen Preisen.

Rudolf Ernert,

Schöffergasse Nr. 3.

Anthropologisches Museum

in München, im großen Gewandhausaal 1. Etage, Aufgang von der Reisingerstr. ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Samstag und Freitag von Nachmittags 2 Uhr an ausschließlich Damen. **Entrée 6 Ngr.** Für die Herren Künstler und Turner: ist der Eintrittspreis auf 2 1/2 Ngr. ermäßigt.

Schluss des anthropologischen Museums: Sonntag Abend, den 7. Mai.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht sofort ein solid gebautes Haus mit Garten in angenehmer Lage Dresdens, wünschlich in der Neustadt Zwischenbändler sind verdeten. Offerten unter M. Nr. 106 franco in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Pianoforte steht für 30 Thlr. zu verkaufen Schöffergasse 21. I.

Die ächte comprimirt Ricinus-Oel-Pommade

dient als feine Toilettepommade besonders zur Erhaltung eines schönen, äppigen Haartuchses, dessen Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauche dauerhaft bewahrt. In Gläsern à 5 Ngr., 7 Glas 1 Thlr., größere 7 1/2 Ngr., 3 Stück 20 Ngr., empfiehlt die alleinige Niederlage von

Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.

Photographie

von **J. F. Zimmermann,**
Dra-Allee Nr. 38 (Albertsbad).
Zu den billigsten Preisen wird für gute, scharfe Bilder garantirt.

Für Klempner.

Ein Klempnergeschäft in einer Provinzialstadt Sachsens, an lebhafter Lage, ist Veränderung halber mit sämmtlichem Werkzeug, Material- und Waarenvorräthen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbwole, schwere Waare, die alle von 3 1/2 Ngr an, empfiehlt in nur eigenem Fabrikat

H. C. Weber, Kreuzkirche 3.

Geld = Darlehne

gewährt die Leih- und Credit-Anstalt **Pirnaische Str. 46, I.** auf Waaren aller Art, Gold, Silber, Uhren, Gehaltsquittungen, sowie überhaupt auf alle Werthobjecte unter Aufsicherung strengster Discretion.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler.
Feinen Melis à Pfd. 48 Pf.
Feinen gem. Melis à Pfd. 46-42 Pf.
Fazingerer à Pfd. 40-36 Pf.
Corinthen à Pfd. 45-40 Pf.
Java-Coffee à Pfd. 10 Ngr.
Morocco do. à Pfd. 11 Ngr.
Gebrannten do. à Pfd. 14 Ngr.
Dampf-Coffee à Pfd. 9 Ngr.
Alle Waaren bei 10 Pfd. billiger

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen **brauchbaren Gehilfen.**

Schandau, den 5. Mai 1865.

Otto Mahler,

Kunst- und Handelsgärtner

Ein **schönes, ziemlich neues Haus- und Gartengrundstück** in schöner Lage in **Strehlen, eine Viertelstunde von Dresden, ist sofort billig zu verkaufen, sowie erhöhtes Parterre und erste Etage sofort zu beziehen.** Näheres bei **Ed. Werner & Co., Weißgasse Nr. 6.**

Crinolinen

in allen Größen, Farben und Qualitäten werden billig

ausverkauft:
24 Schöffergasse 24,

nabe dem Altmann.

F. B. Kaempfe.

Geld auf gute Pfänder: Obergraben 6 zweite Etage.

Gegen Frost und spröde Haut, sowie zur Verfeinerung des Teints gibt es kein besseres und sicheres Mittel, als die von Carl Süß angefertigte **Glycerin-Schönheits-Seife, à Packt 3 St. 7 1/2 Ngr. Glycerin-Haut- u. Lippen-Creme, à Bot 7 1/2 Ngr. Glycerin-Oel, à Fl. 2 1/2 und 5 Ngr.**

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, machen die sprödeste, rauheste Haut weich und geschmeidig und geben derselben ein jugendliches, frisches Ansehen, entfernen sicher alle Arten Hautmängel, gelbe Flecken, Sommersprossen etc.

Auch hat sich die **Glycerin-Rasir-Seife, à St. 5 Ngr.,** als die mildeste, lange Schaum haltende Rasirseife hinlänglich bewährt. Obige Artikel haben durch ihre vorzüglichen Eigenschaften die allgemeinste Aufnahme gefunden und können daher Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

Allein echt mit beistehender Firma bei

C. H. Schmidt,
Neustadt am Markt.
Carl Süß,
Wilsdrufferstraße Nr. 46.

Lager fertiger Herrenkleider und Frack-Verleibmagazin

von **C. E. Sauer,** Wilsdr. Str. 25, 3. Et.
empfehlen sich zur geneigten Beachtung. Auch ist stets eine reiche Auswahl neuer Fracks zu soliden Preisen zu verkaufen.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelösartige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einbrüchen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Finnen, sogenannten Nistern, Hautbläschen, zu harter Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach vielfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.
Lager franz. und engl. Parfumerien.

Hamburg-Amerik. Actien-Packetfabri-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschiffahrt**

zwischen **Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der

Postdampfschiffe **Teutonia, Capt. Haack, Sonnabend, 13. Mai.**
Germania, Ehlert, Sonnabend, 27. Mai.
Rorussia, Schwensen, Sonnabend, 10. Juni.
Saxonia, Meier, Sonnabend, 24. Juni.
Teutonia, Haack, Sonnabend, 8. Juli.
Germania, Ehlert, Sonnabend, 22. Juli.

Passagepreise: Erste Kajüte Br. Ort. 2 1/2 Ngr. 150, Zweite Kajüte Br. Ort. 1 1/2 Ngr. 110, Zwischendeck Br. Ort. 1 Ngr. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 pCt. Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Seeschiffe finden statt am **15. Mai** pr. Padeschiff „**Oder**“, Capt. **Winzen.**

Um dem großen Andrang von Passagieren zu genügen, findet außerdem die Expedition eines **Extra-Dampfschiffes** statt, und zwar der **Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 3. Juni.** Näheres bei dem Schiffsmüller **August Volten,**

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent **Adolph Hessel in Dresden,** gr. Meissnergasse 12.

Das Spiegel-Magazin

von **C. Barthel, a. d. Kreuzkirche 1,**

empfehlen eine reiche Auswahl fertiger Spiegel vom Einfachsten bis zum Elegantesten, sowie Marmorplatten, Gardinenrängen, Console etc. bei außerordentlich billigen Preisen.

Herren- und Damenstiefel, modern und dauerhaft, empfiehlt zu billigsten Preisen in größter Auswahl **G. Meyfahrt, Draisallee 36.**

Zur Baublüte

haben Eigenschaften und Tugenden im Saftbrot zu Werth als nützlichen Mittelpunkt heute Sonntag Langvergnügen, sowie gute und billige Speisen und Getränke. Werthig ist von der Dampf- und Dampfstation Briefpost 1 Stunde entfernt.
Gastwirth Gebauer in Werthig.

**Jaconnet-, Organdi-, Mull-, Mous-
seline-, u. Kattun-Dampf-Druckerei
u. chemische Kunst-Blecherel
von Aug. Rode, Dresden**
(Comptoir Palmstraße Nr. 6).

Gleichwie in den früheren Jahren, so lasse ich auch in diesem Sommer verblühene Stoffe jeder Art, getragen und neu, weißbleichen und modern, wascht, gift- und bleich wieder bedrucken. — Um mit gewohnter Pünktlichkeit zu liefern zu können, erbitte ich mir Aufträge zeitig.

Musterlager und Annahmelokale für Dresden:
Wilsdruffer Strasse 16, bei Frau Ziegler,
Rosmarinstrasse 2, bei Herrn A. Fischer,
Hauptstrasse 31, bei Fräulein Conradt,
Louisenstrasse 60c, bei Herrn G. Nodig,
Zahngasse 18, im Gewölbe,
Christianstrasse 18, — Schäferstrasse 70.

Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Zu Geburtstagsgeschenken zu empfehlen!
Feinste Engelhopfs in Vanille, Apfelsinen, Ananas und Citronengeschmack empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatessen (mindestens 4—6 Wochen wohlgeschmeckt) zu Wein, Punsch, Thee etc. die Butterbäckerei von

Max Bernhardt jun., große Meißner-
gasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuß ausgeführt.

Visitenkarten bei J. Wilkes Booth,

Wörter des Präsident Lincoln, nach einer Original-Photographie aus Amerika, werden gegen Franco-Einsendung von 10 Ngr. für 1 Stück und 3 Tblr. für 1 Duzend prompt versandt vom Photographen Geo. F. Pabst in Chemnitz, Sachsen.

Ein wie bewährtes Mittel der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract bei Kinderkrankheiten

ist, documentiren wieder folgende Anerkennungen:
Meine beiden Kinder litten seit längerer Zeit an einer heftigen Grippe mit Husten. Ich brachte den L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract in Anwendung. Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlten die Kinder bedeutende Besserung, so daß ich nach Verbrauch von 2 Flaschen die Krankheit meiner Kinder gänzlich beseitigt hatte u. s. w.
Wäffe: Sierdorf, 17. Januar 1865.

Wilhelm Wiesner, Schuhmachermeister.
Ich halte es für meine Pflicht, den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract aus der Fabrik von L. W. Eggers in Breslau meinen Mitmenschen zu empfehlen, indem mein Sohnchen durch den Gebrauch desselben zweimal vom Stiefhusten (oder Keuchhusten) befreit wurde.
Osterwick, 17. Januar 1865. Ch. Sub.

Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel

und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, sowie mein Etiquette nebst meinem Facsimile trägt, und entweder von mir selbst bezogen ist oder aus der allein berechtigten Niederlage bei **B. H. Panse, Rosmarinstr.**

L. W. Eggers in Breslau, Messergasse 17.

Baumwoll. Herrensocken,
(weiß couleurt), das Duzend von 1 1/2 Tblr. an.

Baumwoll. Damenstrümpfe
empfehlen in vorzüglicher Auswahl

Theod. Schrader, Schloßstr. 2.

Restauration zur Pappelschänke.

Jeden Sonntag frischen selbstgebackenen Kuchen und Lepliger Oblaten. Zur Unterhaltung der geehrten Gäste ein guter Regelschub und im Saale ein Pianoforte. Auch sind schön möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu haben.
Aug. Oberländer, früher in Leipzig

Photographien,

scharf und billig, das Duzend von 1 1/2 Tblr. an, liefert das photographische Institut von

J. Meyer,

Moritz-Allee und Amalienstr. 11.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit.

Guter Bauwand kann unentgeltlich abgegeben werden: Anton-Radt, am Ende der Radbergstraße.

Eine größere Kampfabrit sucht einen Lagerdiener; doch muß solcher vertraut mit dem Geschäft sein und dabei durchaus zuverlässig. Offerten werden in der Exped. der Dresdn. Nachr. B. Nr. 1 erbeten.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe laßt fortwährend zum höchsten Preis **A. Wittig,**
Palmstraße Nr. 26, 1. Et.

Wirklich empfehlenswerth!

Schöne Rüben 15—25 Ngr.,
schwerseidene Cravatten
5 Schlipse
von 12 1/2—22 1/2 Ngr.:
Friedrichstraße 35 part.

Drei Maschinenschlosser, 2
Eisendreher und 1 Schmied
können dauernde Arbeit bekommen; der Schmied womöglich verheirathet und mit guten Attesten versehen, bei

Friedrich Hesse
in Großschönberg bei Radberg.

**Ausverkauf
von Strohhüten:**

Baunersstraße 23, 1 Tr.

30 Webergasse 30.

Von heute an fortwährend Ein-
lauf von Hähnen, Knochen, Papier-
abfällen, Eisen, Kupfer, Blei, Resin,
Zinn, Zink, Blech, alten Stiefeln,
Blumentöpfen, Glasflaschen und
Glasbrocken, überhaupt allen Gegen-
ständen, welche vom Häuslichen ab-
fallen:

30 Webergasse 30.

Strohhüte

werden schön gewaschen, modernisirt
und aufgebügelt

19 Webergasse 19 II Etage.

**Das wirklich ächte, un-
verfälschte perfrische
Insecten-
Pulver,**

das Wirksamste gegen Wanzen,
Flehe, Motten, Schwaben, Ameisen,
Blattläuse u., von Joh. Zacherl
in Eiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Da ich die dortige Gegend nicht
bereisen lasse, so empfehle ich an
Wiederverkäufer mein gutes und bil-
liges Fabrikat von

**Accordions-
Ziehharmonica's**

in den verschiedensten und neuesten
Sorten. Auf Verlangen stehen Preis-
courante gratis zu Diensten.

Friedr. Geßner,
Harmonica-Fabrikant in Magdeburg.

Eisenbahnschienen

und aus denselben gefertigte Träger
liefert billig Herrm. Hilde-
brandt, Webergasse 14 u. 15.

Ein tafelförmiges **Fortepiano,**
gut Stimmung haltend, steht für
den Preis von 40 Tblr. zu ver-
kaufen in der **Schmiede zu
Hainsberg.**

Gesucht

werden sofort 10—12 Mann Stein-
weggehilfen; auch 4—5 Leihburschen
können sofort in die Lehre treten.

**F. Gössel, Steinwegwerkplatz
in Wlauen bei Dresden.**

Warnung. Vor Anlauf
der Loose 6597, 26,905, 41,822,
73,478 und 39,025 warnt
Collecteur **L. Weickert**
in Dresden.

Gute zur **Baumblüte** sind
in der Bäckerei zu Gotta ver-
schiedene Sorten guter Kuchen zu ha-
ben, wozu freundlich einladet
H. Böhm.

Meerschamwaaren

unter Garantie der Richtigkeit in gro-
ßer Auswahl empfiehlt billigst **B.
Schädlisch, Dreßler, Ecke des
Freibergerpl., zunächst der Annenkirche.**

Eine vierstige Droßke vom Schmied
und Stellmacher fertig, steht bil-
lig zu verkaufen
Martinstr. 2b, beim Stellmacher.

Eine freundlich-, gut möblirte
Stube mit Schlafkabinett und se-
paratem Eingang ist bei kinderlosen
Leuten sofort zu vermieten. Näheres
Webergasse 10, 2. Et. vornheraus.

**Wein- oder
Branntweingefäße**
in 1, 1/2 und 1/4 Eimerfüßen werden
zu kaufen gesucht Schuhmachergasse
Nr. 5, beim Böttcher.

**Rhein. Aepfelgelee
oder Aepfelkraut**
von angenehmem Geschmack, anstatt
der theuren Butter zu gebrauchen, em-
pfehle ich a. B. d. 4 Ngr.

C. A. B. Schmidt,
Altmarkt 15, zum Elephanten.

Pfänder

werden angenommen vom größten bis
zum kleinsten Pfand und ohne Auf-
enthalt pünktlich und unter der größ-
ten Verschwiegenheit schnell besorgt
kleine Meißnergasse 5, 2. Etage.

**Kunstgärtner-Lehrling
gesucht** Steinstr. 5. **Geyer.**

**Unterricht in allen
weiblichen Arbeiten**
wird gegen billiges Honorar gründ-
lich erlernt, selbst auch im Kleider-
verfertigen; auch können daselbst werthe
Damen unter günstigen Bedingungen
Kost und Logis erhalten. Näheres
Flemmingstr. 2, 1. Et., Thüre rechts.

**Eine ausgespielte
Tirolergeige**

und ein Hundes, ziemlich neu, wer-
den verkauft. Wo, sagt man Flem-
mingstr. 2, 1. Et., Thüre rechts.

Ein Local, welches sich zur Auf-
stellung von zwei Drehmangeln
eignet, wird baldigst gesucht. Adr.
erbittet man A. G. poste restante
Dresden.

**Restauration
Rößchenbroda**

sind noch möblirte Sommerwohnungen
zu haben.

Restaurationentensilien und leere
Weinflaschen sind zu verkaufen
Schloßstraße 13, 2. Et.

Ein möblirtes Stübchen mit sepa-
ratem Eingang ist sofort oder
später an einen soliden Herrn zu ver-
mieten Schönbrunnstr. 4a, 2. Et.

Strohhüte werden nach neuer
Facon umgenäht, gewaschen und
garnirt für 5—10 Ngr.

Gerbergasse Nr. 7,
im Puffgeschäft.

Für Bauende.

16 Stück 4flügelige Fensterrahme,
kieseln Holz, 3 E. 12 B. hoch, 1 E.
16 B. weit, 11 Stück 4flügl. bestgl.
2 E. 18 B. hoch, 1 E. 15 B. weit,
5 Stück 4flügl. bestgl. mit 4 1/2 Zolligem
Futterholz 2 E. 18 B. hoch, 1 E.
15 B. weit, Sichtmaß, sollen billig
unterm Preise verkauft werden
Annenstraße 16, im Laden.

**Die Milch- und
Ziegenmolkenur**

hat mit 1. Mai begonnen. Trinkzeit
von früh 6, des Abends von 7—8.
Ziegenmolken und Curmilch wird auf
Verlangen gegen mäßiges Honorar
in die Wohnung befördert. **Zie-
genmolken** bei Abonnement
bedeutend im Preis ermäßigt
Milchmarkt kleine Siegelgasse 8.

Wassersäßer

stehen billig zum Verkauf: Waschwip-
straße 15 beim Hausmann.

Gesunden wurde am 3. Mai auf
einer Schweipost nach Schwanau
ein neues Messer mit mehreren Ringen.
Der sich dazu legitimirende Eigen-
thümer kann selbiges gegen Erstattung
der Kosten in Empfang nehmen beim
Schweipostführer **August Böslor**
in Wehlen.

Agenten-Gesuch.

Für eine **Sagel-Versiche-
rungs-Gesellschaft**
werden im **Gerichtamtshof
Dresden tüchtige Agenten
gesucht.**
Näheres von **B. H. Adr.**
Exped. d. Bl.

Eine große starke **Hobelbank**
steht wegen Mangel an Platz
für 6 Tblr. 20 Ngr. zum Verkauf
Schäferstraße 17, im Hofe rechts.

Milch-Gesuch

für Antonstadt-Dresden, von einem
Rittergute in der Nähe der Eisen-
bahn, täglich 80—100 Rannen.
Adr. H. A. in der Exped. d. Bl.

Ein Raab, welcher Fuß hat Wag-
ner zu werden, kann sich melden
bei **B. Voigt, Martinstr. 2b.**

**Eine grosse Parthie
Strümpfe**

in weiss und bunt,
für Damen von 4 Ngr. an;
• Herren von 3 Ngr. an,
• Kinder von 1 1/2 Ngr. an.

Handschuhe

in Baumwolle, Zwirn u. Seide
das Paar von 3 Ngr. an
empfehle ich als besonders preiswürdig

Carl Müller,
Strumpfwaren-Geschäft,
Hauptstrasse Nr. 6,

neben Herrn Kaufmann Ruffus.
Wiederverkäufer erhalten
bedeutenden Rabatt.

**Rehere
Schneidergesellen**

gute Arbeiter, sucht auf Dauer auch
in der sogenannten schlechten Zeit

J. G. Theilig,
Schreibergasse 1c.

**Bayr. Salzbutten und
bayr. Schmalzbutten**

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
F. Hagedorn

an der Neuhäbler Kirche.

Coffee's,

grün à Pfd. 9, 10, 11 u. 12 Ngr.;
gebrannt à Pfd. 12, 13, 14 u. 15 Ngr.;
durchgängig rein u. kräftig schmeckend,
empfehle bestens

F. Hagedorn
an der Neuhäbler Kirche.

Billige Uhren.

Ich beabsichtige in einigen Wochen
in meinem Geschäftslocal am **Jü-
denhof, Ecke der Sporengasse,**
eine Veränderung vorzunehmen, werde
deshalb bis dahin, um Platz zu ge-
winnen, eine Parthie

**Stuhuhren u. Pendeluhren
(Chronometer)**

zu außerst billigen Preisen verkaufen.
Zudem ich auf diese Gelegenheit zu
vortheilhaftem Einkauf aufmerksam zu
machen mir erlaube, empfehle ich ne-
ben verschiedenen anderen feinen Uhren
auch noch eine sehr hübsche Sorte billige

**goldene Damen-
Cylinderuhren.**

Dresden, den 5. Mai 1865.

Moritz Weiße,
Ecke der Sporengasse, am Jüdenhof.

Das Wellenbad

unterhalb der Annenkirche, vis à vis
dem Hofschänker Bismel, ist er-
öffnet. Dasselbe wirkt wie das Seebad.

